



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Einweihung des Caritas-Zentrums in Uderns

07.09.1997

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5439)

AT-DAI 1.3.1.14.27

Einweihung des Caritas-Zentrums in Uderns

Sonntag ,7.9.1997

Eine Einrichtung wie diese hier , die durch die ausgezeichnete Beilage der TT landesweit bekanntgeworden ist , braucht keine lange Predigt . Sie spricht für sich . Diese Arche der Nächstenliebe , die sozusagen als Mast den spitzen Kirchturm von Uderns hat verpflichtet zum Dank an alle , die sie initiiert, geplant, gebaut , gespendet und finanziert haben .

Dieses Bauwerk ist auf Fels gebaut. Damit meine ich nicht seine Statik und den geologischen Baugrund , sondern das geistige Fundament. Wenn man hier tiefer gräbt , kommt man zu dem Jesus , der im heutigen Evangelien sich zum behinderten Menschen neigt , kommt man zu dem Jesus , der unwiderruflich für alle Menschheitsgeschichte bekannt hat , mit wem er sich solidarisch fühlt : "Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut , das habt ihr mir getan ..." Wir stoßen beim Graben der Fundamente auf den Satz eben dieses Jesus : "Himmel und Erde werden vergehn , aber meine Worte werden nicht vergehn ." Das Sorgen um die Schwestern und Brüder , die Hilfe brauchen um sich selbst besser helfen zu können - das gehört zum Christsein . Und findet eben hier seinen Ausdruck . Diese Einweihung ist nichts anderes als ein realistischer , moderner Kommentar zum heutigen Evangelium .

Es ist aber mit diesem Zentrum auch dokumentiert, daß diese Anliegen und Aufgaben zum Wesen der Kirche gehören . Caritas - in allen ihren vielen Formen und Initiativen ist nicht nur so ein sozialer Seitenzweig einer Pfarre, einer Diözese oder einer Weltkirche . Ohne sie ist die Kirche nicht die Kirche Christi - da könnte die schönsten Dome und Pfarrkirchen und großartigsten Organisationen haben . Schon von Anfang , schon im zweiten Jahrhundert nach Christus gehörte in Kleinasien zu jedem Bischofssitz ein Haus für Kranke , Witwen und Waisen . Caritas ist Herzmitte der Kirche , und ihr Blühen und ihre Existenz ist wichtiger als viele Fragen und Probleme , die man brandaktuell und hochwichtig verkauft . Aus diesem Grund ist auch in unserer Diözese der Caritasdirektor Mitglied der Diözesanregierung, Mitglied des obersten Bischofsrates . Das ist nicht nur Anerkennung der hervorragenden Weise , in der er mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese institutionalisierte Hilfsbereitschaft in der Diözese führt - nein , es geht um etwas noch Wesentlicheres : Caritas ist eine unverzichtbare Grundmauer der Kirche , als Organisation - und als in tausend Formen geübte Hilfsbereitschaft im Gottesvolk - wofür ich einmal ganz öffentlich danken möchte. An der karitativen Tätigkeit und Leistung hängt auch ein gutes Stück der Glaubwürdigkeit der Kirche in unserer Zeit. Bei dem , was hier geschieht , kann man den Geist Jesu lebendiger spüren als in vielen Büchern und Reden .

Aber wenn ich von den Fundamenten dieses Hauses und seiner Zielsetzung rede, dann muß ich angesichts der Tatsache , daß hier dankenswerter Weise Gemeinde und Gemeinden , Organisationen und das Land Tirol mitgetanhaben , darauf hinweisen. An den Einrichtungen für Behinderte , Alte , Kranke und Hilfsbedürftige kann man wie mit einem Geigerzähler das humane Niveau einer Gesellschaft und des Staates bestimmen . Dabei weiß ich sehr wohl , daß der Sozialstaat auch seine Grenzen hat, so wie sie die bestorganisierte Caritas eben auch hat . Aber ich habe nun in den vergangenen 16 Jahren wohl alle derartigen Einrichtungen in unserem Land persönlich besucht - und weiß , was hier doch geleistet wird. Dafür möchte ich mich auch nach allen Seiten bedanken - denn es stehen große Anstrengungen dahinter . Und ich nehme alles Positive auf dieser Ebene nicht selbstverständlich . Auch das möchte ich bei einer Predigt , die um die Fundamente dieses schönen Hauses kreist , ganz offen sagen . Über unsere Erde weht derzeit ein kalter Wind . Wir erleben global eine neue Form des Kapitalismus , der über Menschenschicksale hinweggeht und nur auf eines starrt : Die Steigerung des Gewinns . Es ist ja nichts gegen den Gewinn zu

1.3.1.14.27

- sagen - der muß ja sein . Aber die hemmungslose Gewinnsteigerung , der über Menschen- schicksale hinweggeht - das wird ebenso eine Weltgefahr werden , wie jener Manchester
- -Kapitalismus des letzten Jahrhunderts , der uns den Marxismus mit allen seinen Folgen als radikale Antwort beschert hat . Damals haben die Gegenkräfte zur Wahrung einer humanen Gesellschaft zuspät eingestetzt . Heute sollte da snicht sein . Dieses Haus in Uderns sollte auch Zeugnis und Plädoyer für die soziale Aufgabe des Staates sein , und ich kann nur beten udn wünschen , daß diese Gesinnung in unserem Land erhalten und von allen politischen Kräften getragen bleibt . Allen Institutionen und allen Verantwort- lichen des Landes Dank , die bemüht sind , daß die Uhren in dieser Hinsicht etwas anders gehn als heute in der großen Welt des anonymen Kapitals , das kein Ethos kennt.

Zeugnis des Christseins , Dokumentation einer Kirche , die für die Menschen da ist, und Lebenszeichen einer Gesellschaft , die eine humane bleiben will - das ist diese Arche der Nächstenliebe . Und jetzt bleibt uns nur , dne Segen Gottes für alle, die da hineingehn , für alle Kinder , Jugendliche und Erwachsene und für die ganze Mannschaft , die hier Dienst tut , den Segen Gottes zu erlehen. Amen